Sitzende Helvetia ungezähnt 1854/62 (Strubel)

1. Münchner Druck- und Farbproben

8602

8603

8604

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8602	10 Rp. chromgelb mit Druckabart: "Doppel-Schmitzdruck der oberen Randlinie" auf weissem Papier ohne Seidenfaden und ohne Gummierung, farbfr. und voll- bis meist weissrandig mit Bogenrand oben und fein ausgeprägtem Relief (unten im Rand minimst hell). Eine ansprechende und seltene Probe, Attest Hermann (2024). SBK=CHF 2'500.	PM 23.2.6	(*)	**500**
8603	10 Rp. gelborange auf gummiertem weissem Markenpapier **ohne Seidenfaden,** farbintensiv und allseits weissrandig mit Originalgummierung (Haftspuren und Falz), klar ausgeprägtem Relief und infolge allzu flüssigen Farbauftrags stark verschwommenem Hintergrund. Eine ansprechende und interessante Münchner Farbprobe, Attest Hermann (2023) SBK = CHF 4'000 mit Seidenfaden. *Anmerkung: Bei den verschiedenen Gelb- und Orangetönen der ersten Münchner Proben handelt es sich um zugleich um Farbproben für den ursprünglich in einer solchen Nuance vorgesehenen 15 Rp.-Wert und um Papierproben zur Bestimmung der Position des Seidenfadens. Als solche kommen sie in der Regel mit einem, oft stark verschobenem, Seidenfaden vor, ausnahmsweise aber auch mit zwei oder wie hier ohne Seidenfaden.*	PM 23.2.7	*	**750**
8604	.10 Rp. gelborange auf gummiertem weissem Papier mit grünem Seidenfaden, farbfrisch und voll bis weissrandig, Gummierung entfernt, mit deutlich ausgeprägtem Relief und durch übermässig flüssigen Farbauftrag bedingt stark verschwommenem Druckbild. Eine frühe und seltene Farbprobe für den ursprünglich in Orange geplanten 15 Rp.-Wert, Attest Hermann (2024) SBK = CHF 5'000.	PM 23.2.8	(*)	**1'000**

2. Münchner Druck- und Farbproben

8605

8606

8607

8608

8609

8605	5 Rp. preussischblau (matt) auf gummiertem, weissem Papier ohne Seidenfaden, farbfr. und weissrandig mit vollständiger Originalgummierung (Haftspuren und Falzrest). Attest Hermann (2024) SBK = CHF 6'500.	PM 22.2.2a	*	**1'000**
8606	5 Rp. grünlicholiv auf gummiertem weissem Papier ohne Seidenfaden, farbintensiv und gut- bis weissrandig (kl. schräger Trennschnittchen an die untere Randlinie, rückseitig leicht aufgerauht), mit deutlich ausgeprägtem Relief. Ohne Gummierung. Eine schöne und seltene Probe SBK = CHF 2'000.	PM 22.2.4	(*)	**400**
8607	5 Rp. grünlicholiv auf gummeritemweissem Papier ohne Seidenfaden, farbfr. und weissrandig mit fein ausgeprägtem Relief und kompletter Randlinie der unteren Nachbarmarke (rückseitig falzhell). Teilweise Originalgummierung. Attest Hermann (2024) SBK = CHF 2'000.	PM 22.2.4	*	**500**
8608	5 Rp. blau auf gummiertem weissem Papier mit grünem Seidenfaden, farbfr. und weissrandig (zwei kl. Punkthelle Stellen, Gummierung entfernt), mit deutlichem Relief und durch einen zu trockenen Farbauftrag bedingt, diverse Fehlstellen im Druck. Eine interessanter und seltener Münchener Probedruck zur Bestimmung der Farbe des zukünftigen 10 Rappen-Wertes, Atteste von der Weid (1998) und Hermann (2024) SBK = CHF 8'000.	PM 22.2.5	(*)	**1'500**
8609	5 Rp. rosa auf gummiertem weissem Papier mit stark nach oben versetztem grünem Seidenfaden, farbfr. meist gut bis weissrandig, oben rechts an die Randlinie geschnitten, Gummierung entfernt. Eine seltene Probe, Atteste Rellstab (1995) und Hermann (2024) SBK = CHF 5'000.	PM 22.2.6b	(*)	**1'000**

2. Berner Druck- und Farbenproben (1854)

8610

8611

8612

8613

8614

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8610	5 Rp. grünlicholiv mit Klischeefehler "Rechte untere Eck-Rosette deformiert" auf gummiertem weissem Papier mit grünem Seidenfaden, farbfr. und voll- bis weissrandig (Trennschnitt links oben) mit fein ausgeprägtem Relief; ohne Gummierung (rücks. etw. gerauht). Eine interessante Probe, Attest Hermann (2024) SBK = CHF 6'500.	PM 22.2.7	(*)	**750**
8611	10 Rp. dunkelrötlichgelb auf weissem Papier ohne Seidenfaden, farbfrisch und weissrandig mit ausgesprochen deutlich ausgeprägtem Relief und Bogenrand oben (vorders. einzelne fremde Farbpigmente, im Attest nicht erwähnt). Attest Hermann (2024).SBK = CHF 500	PB 23.2.2	(*)	**150**
8612	10 Rp. schwärzlichgelborange ohne Seidenfaden und ohne Gummierung, farbfr. und voll- bis weissrandig mit Bogenrand links. Eine schöne Probe mit stark zerlaufender Druckfarbe und infolgedessen gänzlich unkenntlichem Hintergrundmuster; Attest Hermann (2024). SBK = CHF 350.	PB 23.2.4	(*)	**150**
8613	10 Rp. schwärzlichgelborange auf ungummiertem weissem Papier ohne Seidenfaden, farbfr. und weissrandig mit Bogenrand links und deutlich ausgeprägtem Relief sowie infolge übersättigten Farbauftrages stark verschwommener Hintergrundzeichnung. Attest Hermann (2024).	PB 23.2.4	(*)	**100**
8614	10 Rp. schwärzlichorange auf weisem Papier ohne Seidenfaden, farbfrisch und gut- bis dreiseitig weissrandig mit Bogenrand rehts mit auffällig stark zerlaufenem Druckbild infolge zu flüssigen Farbauftrages. Eine interessante Probe zur Farbbestimmung des späteren 20 Rp.-Wertes, welche die Versuche mit unterschiedlichen Farbdichten vortrefflich illustriert; Attest Hermann (2024). SBK = CHF 350	PB 23.2.7	(*)	**150**

Münchner Druck 1. Periode (1854)

8615

8616

8617

8617A

8618

8615	5 Rp. orangebraun, farbfr. und voll- bis meist weissrandig mit Bogenrand rechts, zartklar, dekorativ, voll aufgesetzt und kopffrei entw. mit gefasstem PD (AW 365). Höchst attraktiv, signiert Nussbaum SBK = CHF 2'250.	22Aa		**350**
8616	5 Rp. braunorange mit unvollständig ausgeprägter unterer Randlinie, farbfr. und allseits weissrandig, zart entw. mit blauschwarzer eidg. Raute. Befund Moser (1977). SBK=CHF 2'250.	22Aa		**300**
8617	10 Rp. hellpreussischblau auf dünnem Münchner Papier mit in den unteren Schriftrahmen versetztem Seidenfaden, farbfrisches und allseits weissrandiges Luxusstück mit deutlich ausgeprägtem Relief, ungebraucht ohne Gummierung. In dieser Erhaltung eine seltene Marke; Attest Hermann (2024). SH 23A1=CHF 9'000.	23Aa	(*)	**2'000**
8617A	10 Rp. hellpreussischblau mit Papierabart: "Fremdkörper-Einschluss unter dem rechten Ellbogen der Helvetia", farbfr. und weissrandig, ungebraucht in guter Erhaltung (zwei kl. Bräunungspunkte), ohne Gummierung. Attest Hermann (2024). SBK=CHF 9'000.	23Aa	*	**900**
8618	10 Rp. preussischblau, farbfr. und allseits weissrandig, feines Relief, herstellungsbedingter Papierbruch im Randbereich links oben, satt und kontrastreich entwertet mit blauer eidg. Raute. Attest Hermann (2024) SBK / SH 23A1 = CHF 1'300.	23Aa		**150**

8619

8620

		SBK	Ausrufpreis in CHF
8619	15 Rp. hellbräunlichrot, farbfrisch und allseits weissrandig mit Bogenrand oben, fein ausgeprägtes Relief, klar und kopffrei entw. mit blauer eidg. Raute. Signiert Berra, Attest Hermann (2015). SBK=CHF 800.	24Aa	**200**
8620	15 Rp. rosa vom oberen Bogenrand, farbfr. und allseits weissrandig, klar entw. mit eidg. Raute. Attraktiv, Befund Berra-Gautschy (2007) SBK = CHF 800.	24Aa	**150**

8621

8622

8621	15 Rp. rosa, farbfr. und allseits weissrandig mit breiter Bogenecke rechts oben, feines Relief (waagr. Bugspur, nur rückseitig erkennbar), klar und kopffrei entw. mit eidg. Raute. Ein bildseitig höchst attraktives Stück, Attest Hermann (2006) SBK = CHF 800.	24Aa	**100**
8622	15 Rp. mittelbräunlichrot, Papierabart: blauer statt grüner Seidenfaden, farbfr. und weiss- bis überrandig mit Teilen der Nachbarmarken oben und rechts, feines Relief, winziger Sandkorn-Punkt beim Kopf, satt entwertet mit schwarzer eidg. Raute. Attest Hermann (2022) SBK = CHF 800+.	24Aa	**100**

8623

8624

Jack Luder

8623	40 Rp. gelbgrün, farbfr. und allseits weissrandig, feines Relief, klar entw. mit zwei Abschlägen der eidg. Raute. Attraktives Stück, Attest von der Weid (1973) SBK = CHF 1'700.	26Aa	**200**
8624	40 Rp. blassgelbgrün im senkr. Paar, farbintensives und allseits weissrandiges Luxusstück mit kräftig ausgeprägtem Relief, klar, zentr. und attraktiv entw. mit schwarzer Raute. Attest von der Weid (1991) SBK = CHF 4'000. *Provenienz: Sammlung Jack Luder, 217. Corinphila-Auktion (Juni 2017), Los 7204.*	26Aa	**750**

Ansicht von Küsnacht

8625

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8625	5 Rp. braunorange im waagr. Paar, farbintensive und weissrandige Einheit vom oberen Bogenrand, sauber entw. mit eidg. Rauten mit nebenges. "ZÜRICH 9 JAN 55 NACHM." auf Faltbrief an die Firma Vogt & Wild in Küsnacht am Zürichsee mit rücks. Ankunftsstempel. Ein höchst attraktiver Brief, Attest von der Weid (1991) SBK = CHF 10'000. *Provenienz: Sammlung Seebub, 204. Corinphila-Auktion (November 2015), Los 4110.*	22Aa	✉	**2'500**
8626	10 Rp. preussischblau, farbfr. und allseits gleichmässig weissrandig, feines Relief (zu Prüfungszwecken abgelöst und zurück gefalzt), klar und übergehend entw. mit eidg. Raute mit nebenges. "VEVEY 21 AOUT 55" auf vollständigem Faltbrief der Gemeindeverwaltung mit attraktivem Briefkopf nach Palézieux. Dekoratives Stück, Attest Hermann (2014) SBK = CHF 2'500. *(Photo = 105)*	23Aa	✉	**300**
8627	10 Rp. blau, farbfr. und voll- bis meist weissrandig, zart und voll aufgesetzt entw. mit blauem "P.D." mit nebenges. rotem Stabstp. SEENGEN und blauem Zweikreiser "LENZBURG 3 / 11 54" auf vollständigem Faltbrief nach Muri. Befund Marchand (2023). SBK = CHF 2'500. *(Photo = 105)*	23Aa	✉	**250**

8626 / CHF 300

8627 / CHF 250

8632 / CHF 350

8635 / CHF 200

8633 / CHF 150

8636 / CHF 150

8637 / CHF 100

8639 / CHF 300

Münchner Druck 2. Periode (1854)

8628

8629

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8628	5 Rp. braun, farbfr. und allseits weissrandig mit Ansatz der oberen Nebenmarke (leicht uneben), schön ausgeprägtes Relief, klar entw. mit diagonal gesetztem schwarzem Stabstempel "BADEN" (AW 948). Dekorativ, signiert Moser und Kimmel; Befund Rellstab (1988).	22A		**100**
8629	15 Rp. rotkarmin, farbfrisches und allseits weissrandiges Luxusstück mit klar ausgeprägtem Relief und Bogenrand oben, zartklar und voll aufgesetzt entwertet mit kleinem Zweikreisstempel "COUVET 14 FEVR. 55" in blau. Eine seltene Entwertung für diese Ausgabe.	24A		**100**

8630

Klischeefehler "senkrechtes farbloses Strichlein über "R" von "RAPPEN"

8630	40 Rp. grünlicholiv mit Klischeefehler "senkrechtes farbloses Strichlein über "R" von "RAPPEN" (SH KF 3.02), farbintensiv und weissrandig mit deutlich ausgeprägtem Relief, ungebraucht ohne Gummierung. Selten; Attest Hermann (2024). SBK=CHF 2'800.	26A	(*)	**750**

8631

Jack Luder

8631	40 Rp. grün im waagr. Luxuspaar von der Bogenecke rechts oben, farbintensive und weiss- bis überrandige Luxuseinheit, jede Marke zart entw. mit blauer Raute, zusätzlicher Abschlag eines amerikanischen Taxstp. "10" für das US-Inlandsporto. Eine aussergewöhnliche Einheit, Attest von der Weid (1995) SBK = CHF 1'200. *Provenienz: Jack Luder, 217 Corinphila-Auktion (Juni 2017), Los 7223.*	26A		**400**
8632	5 Rp. braun, farbfr. und vorab weissrandig, links unten an die Randlinie geschnitten, klar und übergehend entwertet mit grüner eidg. Raute mit nebenges. "WANGEN 22 NOV. 54" in der gleichen Nuance, auf vollständigem Faltbrief nach Aarwangen, rücks. mit Ankunftsstp. vom Folgetag. Senkr. Briefbug weitab von Frankatur und Srempeln, eine seltene Entwertung auf ansprechendem Brief, Attest Rellstab (1990). *(Photo = 🗐 105)*	22A	✉	**350**
8633	5 Rp. braun und 20 Rp. gelblichorange, zwei farbfr. und voll- bis meist weissrandige Einzelwerte, 5 Rp. mit Bogenrand oben, zusammen zart und minim übergehend entw. mit blauem "PP" im Kreis (AW 315) mit nebenges. schwarzem Bruchstp. "AARAU 9 / 12 / 54" in schwarz auf frischem Nachnahme-Faltbrief über Fr. 7.25 im 3. Briefkreis nach Schneisingen. Rücks. Trasitstp. "BADEN 10 / 12 / 54". Attest von der Weid (1993). *(Photo = 🗐 105)*	22A+ 25B	✉	**150**

DER POSTBETRUG VON MELLINGEN

Schon seit der Erfindung der Briefmarke, bereitet die Angst vor gefälschten Postwertzeichen und den damit verbundenen Mindereinnahmen Postverwaltungen auf der ganzen Welt schlaflose Nächte. Dies ist umso verständlicher, wenn man bedenkt, wie viel teurer das Verschicken eines einfachen Briefes um 1850 im Verhältnis zur realen Kaufkraft war und wie neu auch die Idee war, monetären Wert nicht durch eine kostbare Münze, sondern durch ein billiges Stück Papier auszudrücken.

Genauso alt wie die Briefmarke ist also die Frage, wie eine solche wirksam vor Nachahmungen zu schützen respektive potentielle Fälscher abzuschrecken seien. Vom Eck-Alphabet der Penny Black über die Unterdrucklinien der Zürcher Kantonalmarken, den Relief- resp. Prägedruck, Seidenfaden- und Faserpapier bis hin zu Wasserzeichen und Leuchtstoffpapier haben Postverwaltungen eine Vielzahl von fantasievollen Antworten auf diese Frage gefunden

So kommt es vielleicht, dass Briefmarkenfälschungen zum Schaden der Post, trotz einiger bekannten Episoden wie zum Beispiel den Postfälschungen von Alt-Italien oder der britischen «Stock Exchange»-Fälschungen, ziemlich selten vorkommen und sich andere, weniger kreative Formen des Betrugs als die weitaus grössere Bedrohung der Postkassen erwiesen haben. Während sich solche Gaunereien meist weitab der Briefpost und damit der Philatelie abspielen und die Gestalt von dubiosen Buchhaltungspraxen oder fiktiven Geldanweisungen annahmen, ist auch mindestens ein bemerkenswerter Fall von Betrug mit Postwertzeichen aktenkundig geworden, der sich in den 1850er und 1860 er Jahren im aargauischen Mellingen ereignete.

Gasthof zum Rosengarten, mit dem Postbüro von Mellingen im 1. Stock.

Ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an den alten Strassen zwischen Bern, Luzern, Zürich und Baden, erhielt das mittelalterliche Städtchen an der Reuss schon 1805 eine erste Poststelle. Im Jahr 1841 galt diese bereits als eine der wichtigsten im jungen Kanton Aargau und als im selben Jahr Franz Xaver Wassmer zum «Post-Offizianten» gewählt wurde, erhielt das Postbüro im ersten Stock von dessen Gasthof «Zum Rosengarten» eine neue, standesgemässe Räumlichkeit. Nach Wassmers frühem Tod im Jahr 1849 wählte die Oberpostdirektion als Nachfolgerin seine junge Wittwe Genoveva Antonia Wassmer, die nun für Gastwirtschaft, Familie und Postbüro zu sorgen hatte.

Doch nach 15 Jahren im Postdienst endete Wassmers Karriere dramatisch, als sie 1864 wegen Wiederverwendung gebrauchter Briefmarken im Betrag von 70 Rappen fristlos entlassen wurde. Wie der Skandal das kleine Städtchen erschüttert haben muss, kann man sich vorstellen.

Neben einer Reihe Archivdokumenten ist glücklicherweise auch ein einziger philatelistischer Beleg erhalten geblieben, der von dieser unseligen Angelegenheit zu zeugen vermag. Es handelt sich dabei um den als Los 8634 zur Versteigerung kommenden Brief, ein Betreibungsbegehren, geschrieben am «8. Wintermonat 1854» von einer Frau Schwarz in Mellingen und an den Gemeindeammann im westlich gelegenen Büblikon adressiert.

Mit der halbierten 10 Rp.-Strubelmarke für den 1. Briefkreis dem Anschein nach korrekt frankiert und unverdächtig, stellt sich bei genauerer Betrachtung der etwas undeutlich wirkenden «P.D.»-Entwertung heraus, dass es sich in Wahrheit um drei Stempel, einen übergehenden Abschlag eines «P.D.» des Postkreis Aarau (AW 357) in der selben Nuance wie der beigefügte Fingerhutstempel «MELLINGEN 8 NOV 54» und zwei unvollständige Abschläge eines ähnlichen, ebenfalls im Postkreis Aarau und primär in Zofingen verwendeten «P.D.» (AW 354) in einem deutlich dunkleren Blauton handelt. In Erwägung der Tatsache, dass die zweite, in Mellingen angebrachte Entwertung exakt so platziert wurde, dass sie die erste Abstepelung sauber überdeckt hätte – wäre da nicht der hellere Farbton gewesen – lässt sich der Verdacht nicht mehr abwehren, dass hier eine jener «Uebertretungen des Postregals» respektive Wiederverwendungen von Briefmarken vorliegt, wie sie Wassmer zehn Jahre später ihr Amt kosten sollten.

Zumal es in den 1850er Jahren noch üblich war, dass Briefe am Postschalter in bar bezahlt und dann von den Postbeamten frankiert wurden, wird es Wassmer durch die Wiederverwendung der gebrauchten Marke möglich gewesen sein, das von der Absenderin einkassierte Porto von 5 Rappen zurückzubehalten, ohne dabei eine Diskrepanz im streng kontrollierten Wertzeichenbestand entstehen zu lassen. Dies umso einfacher, als das Dorf Büblikon im Bestellbezirk des Postbüros Mellingen liegt und der Brief also von Posthalterin Wassmer selbst zugestellt wurde, ohne je die Hände eines anderen Postbeamten zu passieren.

Obwohl es sich bei dem vorliegenden Brief um das einzige erhaltene Beispiel eines solchen Betrugs handelt, kann aus der Tatsache, dass dieser über zehn Jahre bevor Wassmers Entlassung datiert ist wohl geschlossen werden, dass die findige Posthalterin solche Portoschwindel über Jahre als zweite Einnahmequelle oder zumindest als Ausweg aus knappen Monatsenden praktizierte und der Schaden wohl deutlich über den von der Postverwaltung angenommenen 70 Rappen lag.

Die Hauptstraße von Mellingen

8634

		SBK	Ausrufpreis in CHF
8634	10 Rp. lebhaftpreussischblau, die linke untere Hälfte eines diagonal halbierten Werts (Seidenfaden ausgezogen), farbfr. und wo noch vorhanden weissrandig, ursprünglich als ganze Marke verwendet und mit dunkelblauem *"PD"* des Postkreis Aarau (AW 354) entw., halbiert und zum Schaden der Post mit hellblauem "*PD"* des Postkreis Aarau (AW 357) und beigefügtem Fingerhutstp. "MELLINGEN 8. NOV. 54" in derselben Farbe auf kleinformatigem Faltbrief nach Büblikon als 5 Rp.-Porto für den 1. Briefkreis erneut verwendet, wobei die neuerliche Entwertung exakt so platziert wurde, dass bei etwas kräftigerer Stempelfarbe das ursprüngliche *"PD"* sauber überdeckt worden wäre. Rücks. Distributionsstp. "MELLINGEN 8. NOV. 54". Eine interessante und äusserst seltene, doppelt verwendete 10 Rp.-Halbierung als perfider Portobetrug; Atteste Hertsch (1971), Berra (2012) und Herrmann (2023). *Anmerkung: Als Übeltäterin muss die von 1849 bis 1864 als Posthalterin von Mellingen tätige Genoveva Wassmer angenommen werden, die durch die Wiederverwertung der gebrauchten Marke wohl die vom Absender einkassierte Differenz von 5 Rp. zurückbehalten konnte; ein Vorhaben das umso einfacher zu realisieren war, als das Dorf Büblikon noch im Zustellbereich des Postbüros Mellingen lag, sodass der manipulierte Brief nie durch die Hände eines anderen Postbeamten gehen musste. Wassmer wurde Anfang 1864 wegen "Uebertretung des Postregals" fristlos aus dem Postdienst entlassen.* *Referenz: Abgebildet und ausführlich diskutiert in: Max Hertsch, "Achtung - Postbetrüger!", BBZ 9/1971, S.131f (Kopie beiliegend).*	23A ✉	**4'000**

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8635	10 Rp. preussischblau im senkrechten Dreierstreifen, eine farbfrische und allseits weissrandige Einheit, zusammen sauber und übergehend entwertet mit eidg. Raute mit nebenges. "LAUSANNE 29 OCT 55" und gefasstem CHARGÉ sowie Stempel der "BANQUE CANTONALE VAUDOISE", alle in Schwarz, auf vollständigem Faltbrief nach Château-d'Oex, rücks. mit Zierzweikreis vom Ankunftsort vom Folgetag. Eine attraktive Verwendung mit Portoverdopplung im dritten Briefkreis, Attest Berra-Gautschy (1997) SBK = CHF 1'200. *(Photo = 105)*	23A	✉	**200**
8636	10 Rp. preussischblau, ein waagrechtes Paar und ein Einzelwert mit breitem Bogenrand rechts, farbfr. und allseits weissrandige Werte, teils mit Teilen von Nachbarmarken, klar und voll aufgesetzt entw. mit zwei Abschlägen der blauen Luzerner Raute mit nebenges. Stabststp. BUTTISHOLZ auf eingeschriebenem Brief nach Gerlafingen, markiert mit dem typischen Luzerner Einschreibekringel in roter Tinte, rücks. Transitstp. "LUZERN 1 JUN 55". Ein Bijou Blau in Blau, Befund Rellstab (1997). *Provenienz: 107 Corinphila-Auktion (September 1998), Los 6372.* *(Photo = 105)*	23A	✉	**150**
8637	15 Rp. rotkarmin, farfr. und weissrandig mit deutlich ausgeprägtem Relief, zart und übergehend entw. mit schwarzer eidg. Raute und nebenges. kl. Zweikreisstp. "AIGLE 11 JUIL. 55" in derselben Farbe auf Faltbrief im 3. Briefkreis nach Schüpfen bei Aarberg. *(Photo = 105)*	24A	✉	**100**

Die 'Légion Suisse' beim Training

8638

8638	1855: Archiv von 2 Briefen je mit 40 Rp. Strubel von SCHWYZ, der erste mit blauer Raute und Rundstempel ebenfalls in blau "19 MARZ 55" Monsieur Hector de Réding Biberegg Officiér au 1r Régiment de la 2me Légion étrangère, nach Besançon, und ähnlicher Brief aber schwarze Raute und schwarzer Rundstempel "19 MARZ 56" (genau ein Jahr später!) an den gleichen Adressaten, diesmal aber nach Dijon. Soweit fehlerfrei. *Bemerkung: Hector Reding von Biberegg war ein Nachfahre des berühmten Hector Reding, Anführer der Schwyzer bei der Schlacht bei Sempach.* Die '2e Légion', '2e *Brigade Etrangère' (oder' Légion Suisse') war eine Schweizer Einheit innerhalb der französischen Armee, die zu Beginn des Jahres 1855 in Frankreich von Kaiser Napoleon III. gegründet wurde, um am Krimkrieg teilzunehmen. Als der Krieg früher als erwartet zu Ende ging wurde die Einheit im Juni 1856 wieder aufgelöst.*	26A	✉	**200**
8639	40 Rp. hellgelbgrün, drei Einzelwerte und 10 Rp. blau (links berührt), vier farbfr. und vorab weiss- bis überrandige Einzelwerte, treppenförmig übereinander geklebt, ideal klar und voll aufgesetzt entw. mit drei Abschlägen der 14-linigen Raute von Basel sowie durch übergehenden Abschlag des amerikanischen Eingangsstp. mit nebenges. Abgangsstp. "BASEL 9 MÄRZ 55 12 VORMIT:" und "PD" im Oval, beide in Schwarz sowie rotem franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE St. LOUIS 10 MARS 55" auf Briefvorderseite nach New York mit Leitvermerk "*Per Steamer via Liverpool*". Porto für einen ehemals doppelgewichtigen Brief mit amerikanischem Dampfer. Interessant und attraktiv, Attest Rellstab (1986). *(Photo = 105)*	26A+ 23A	(✉)	**300**

Berner Druck I. Periode (1854/55)

8640

		SBK	Ausrufpreis in CHF
8640	5 Rp. braun, farbfrisch und voll- bis dreiseitig weissrandig, ideal klar, zentrisch und voll aufgesetzt entw. mit seltener elf-liniger Raute von Arboldswil (AW 57) in schwarz. Eine schöne Marke mit dieser ausserordentlich seltenen Entwertung aus dem basel-landschaftlichen Waldenburgertal.	22B	**250**

8641

8641A

8641	15 Rp. mittelrötlichkarmin, farbfr. und voll- bis meist weissrandig mit Bogenrand links (unten rechts kurz an die Randlinie geschnitten), klar und voll aufges. entw. mit diagonal gesetztem, kursivem Stabstempel "*SEON*" (AW 2449) in rot, nebenges. wiederholt, zusammen mit Fingerhutstp. "LENZBURG 31 JAN 57" auf grossem Briefstück (Marke zur Kontrolle gelöst und verschoben zurückgefalzt). Attest Hermann (2024).	24B	△ **200**
8641A	15 Rp. rötlichkarmin, farbfr. und allseits weissrandig mit schön ausgeprägtem Relief, klar entw. mit zwei die Helvetia nicht berührenden Tintenstrichen und nebenges. Stabstp. "SEEBERG" (AW 1875), ungewöhnlicherweise in schwarz, mit beigefügtem handschriftl. Datum "-5.2.56-" auf frischem, kleinformatigem Faltbrief von *"Samuel Gygax, Schwanen Seeberg"* an den Speditionsausschuss in Willisau (Marke zur Kontrolle gelöst und zurückgefalzt). Im Transit klar und übergehend nachentwertet mit schwarzer eidg. Raute und mit rücks. Fingerhutstp. "BERN 5 FEB. 1850 NACHM" versehen. Ein hübsches Brieflein mit dieser typischen, der Helvetia Respekt zollenden Entwertung des Seeberger Ablagehalters Johann Gygax; Attest Eichele (2014).	24B	✉ **300**

8642

8642	20 Rp. orange vom Bogenrand links, farbfr. und allseits weissrandig, gestochen klar, dekorativ und übergehend entw. mit Zierzweikreisstp. "ENTLEBUCH 27 MARS 1857" auf Nachnahme-Faltbrief (obere Klappe fehlt) nach Malters mit rücks. Transit Luzern vom gleichen Tag. Ein wunderschöner Brief mit portogerechter Frankatur für den zweiten Briefkreis und 10 Rp. Nachnahmezuschlag, signiert Roumet; Attest Eichele (2009).	25B	✉ **600**

Berner Druck II. Periode (1855)

8643

8644

8645

8646

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8643	5 Rp. braun im waagr. Paar, farbfrisches und allseits überrandiges Luxusstück mit Teilen von fünf Nebenmarken, klar, zentrisch und voll aufgesetzt entw. mit schwarzer eidg. Raute. Befund Marchand (2024).	22C		**150**
8644	10 Rp. milchblau mit hellrotem Seidenfaden im waagrechten Paar, farbfr. und weiss- bis überrandige Einheit mit Bogenrand unten, gutes Relief, zus. klar entw. mit komplettem Stabstp. WERTHENSTEIN, rechte Marke zusätzlich mit rotem Tintenstrich, auf kl. Briefstück. Attraktives Stück, Attest Nussbaum (1973) SBK = CHF 800.	23Ca	△	**150**
8645	10 Rp. grauultramarin, farbfr. und voll- bis zumeist weissrandig mit Bogenrand links, klar entw. mit diagonal gesetztem rotem Stabstp. "HOLDERBANK" (AW 2381) und Fingerhutstp. "WILDEGG 12 SEPT..." in schwarz. Attest Hermann (2024).	23Cd		**150**
8646	10 Rp. blau, farbfrisches und allseits weissrandiges Ausnahmestück mit grossen Teilen der linken Nebenmarke, klar und sauber entw. mit diagonal gesetztem schwarzem Stabstempel "ROTHENT[URM]" (AW 1775). Befund Rellstab (1989).	23Cd		**75**

8647

8648

8649

8647	40 Rp. grünlicholiv im waagr. Dreierstreifen von der rechten oberen Bogenecke, farbfr. und allseits weissrandig mit Bogenrand oben und rechts, jede Marke zart und voll aufgesetzt entw. mit kl. Zweikreisstempel "BRIGUE 24..." in schwarz (AW Gr. 122). Eine frische und ansprechende Einheit, für ihre Grösse überraschend gut geschnitten, Atteste Nussbaum (1968) und Rellstab (1993).	26C		**200**
8648	1 Fr. grau in ungebrauchter Erhaltung, Papierabart: Fasereinschluss in der linken oberen Ecke, farbfr. und allseits knapp weisrandig, fein ausgeprägtes Relief, nachgummiert. Signiert Schlesinger & Abt; Attest Hermann (2022) SBK = CHF 2'300.	27C	(*)	**250**
8649	1 Fr. hellviolettgrau, farbfr. und weissrandig mit Ansatz zweier Nebenmarken, zartklar und voll aufgesetzt entw. mit diagonal gesetztem schwarzem Stabstempel "LUZERN" (AW 1504) auf kl. Briefstück. Eine interessante Entwertung dieser seltenen Marke, Befund Rellstab (1995); Attest von der Weid (1992). SBK=CHF 1'300.	27C	△	**300**
8650	15 Rp. blau, farbfr. und weissrandig, klar und übergehend entw. mit schwarzer eidg. Raute sowie nebenges. Einkreisstempel "ZÜRICH 16 JAN 1857 1 NACHMITTAG" auf hübschem kleinem Faltbrief adressiert an "J. Rieter-Biedermann, Musikverleger in Winterthur". Rückseitig Ankunftsstempel vom selben Abend. *Anmerkung: Jakob-Melchior Rieter-Biedermann (1811-1876) gehörte als Pauker, Violinist, Bratschist und später Bibliothekar dem Musikkollegium Winterthur an. Ab 1848 betätigte er sich als Musikalienhändler und Verleger, 1862 eröffnete der Verlag eine Zweigniederlassung in Leipzig. Rieter verlegte in seiner beruflichen Laufbahn Erstdrucke von Theodor Kirchner, Hector Berlioz, Robert Schuhmann und Johannes Brahms.* *(Photo = 115)*	23C	✉	**75**

8651

Ansicht von Buenos Aires

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8651	40 Rp. lebhaftgrünlicholiv (2) zus. mit 15 Rp. rotkarmin, drei voll- bis weissrandige Einzelwerte mit leichter, altersentsprechender Patina, je klar und übergehend entw. mit Elzevir-Einkreisstp. "HORGEN 3 JAN. 60 3A.", nebenges. wiederholt zus. mit schwarzem "P.P." (ähnl. AW 233) auf vollständigem Faltbrief mit handschriftlichem Leitvermerk *"By the first steamer from Southampton"* nach Buenos Aires adressiert. Vorderseitig französischer Eingangsstempel "SUISSE / ST LOUIS 5 JANV. 60" sowie "LONDON / PAID JA 6 60", beide in rot sowie rücks. Transitstp. "SCHWEIZ. BAHNPOST / NORDOSTBAHN Z17 3.I.60" und "BASEL BRIEFEXPEDITION 3. JAN 60 3A" sowie "PARIS A CALAIS 3 JANV. 60". Ein interessanter und seltener Südamerikabrief in den damaligen unabhängigen Staat Buenos Aires (Schäfer: 10 Pkte.), mit 95 Rp. korrekt frankiert zum Landungshafen bei Leitung über Frankreich und Grossbritanien gemäss Tarif vom 1. Januar 1857; Attest Hermann (2024).	26C (2)+ 24D	✉	**750**
8652	60 Rp. grünlicholiv zus. mit 10 Rp. dunkelblau, zwei farbfr. und voll- bis weissrandige, leicht überlappend geklebte Einzelwerte, je klar und übergehend entw. mit kl. Zweikreisstp. "AIGLE 15 JUIN 59", nebenges. wiederholt zus. mit zweizeiligem Stabstempel "ORMONT / DESSOUS" und "P.D.", alle in schwarz auf Faltbriefhülle mit handschriftlichem Vermerk *"unzureichend frankiert"* und Gewichtsnotiz "*18*" g in der rechten oberen Ecke nach Bremen. Rücks. Transitstp. "BASEL BRIEFEXPEDITION 17 JUNI 59" und Ankunftsstp. vom Folgetag. Die Frankatur von 50 Rp. hätte die für einen Brief der 1. Gewichtsstufe (bis 15g) aus dem 2. Schweizer in den 3. vereinsländischen Rayon korrekt abgedeckt, da der Brief mit 18g aber knapp in die 2. Gewichtsstufe fiel wurde der Brief zusätzlich mit 12 Konventionskreuzer belastet und diese vom Empfänger erhoben. *(Photo = 115)*	26C+ 23Cc	✉	**200**

8653

8653	1 Fr. grau mit schwarzem Seidenfaden zus. mit 20 Rp. gelblichorange, zwei farbfr. und voll- bis meist weissrandige Einzelwerte, je klar und übergehend entw. mit schwarzem Einkreisstempel "BERN 31 AUG. 8 3/4 NACHM.", nebenges. wiederholt sowie schwarzem "PD" auf kleinem Damenbrieflein mit handschriftl. Vermerk "*affranchie*" sowie Leitvermerk "*via Liverpool / Cunard Line / Sep. 4, 1858*" nach Boston, Massachussetts (USA) adressiert. Vorderseitig frz. Eingangsstp. "SUISSE / ST. LOUIS 2 SEPT. 58" sowie rücks. Transitstp. "PARIS A CALAIS 2 SEPT. 58" und vorders. roter Ankunftsstempel "BOSTON ... SEP PAID". Der rote, achteckig gefasste "Br. Service" [British Service] bestätigt die Beförderung mit dem britischen Cunard-Dampfer. Mit Fr. 1.20 dem Anschein nach um 5 Rp. überfrankiert, wäre der Brief gemäss dem amerikanisch-französischen Postvertrag vom 1. April 1858, der für die Schweiz per 1. Mai 1858 in Kraft trat, bei Bezahlung bis zum Bestimmungsort mit Fr. 1.15 freizumachen gewesen. Der vorders. Vermerk "3" bestätigt die US-Inlandstaxe von 3 Cents, welche Frankreich belastet wurde. Eine wirkungsvolle Auslandsfrankatur, Attest Rellstab (1987). SBK=CHF 2'720.	27C+ 25G	✉	**600**

Berner Druck II. Periode (1856/57)

8654

8655

8656

8657

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8654	20 Rp. gelblichorange, farbfr. und voll- bis grossmehrheitlich weissrandig, ideal klar, zentrisch und dekorativ entw. mit Zier-Einkreisstp. "ENTLEBUCH 21 SEPT. 1858".	25D		**100**
8655	1 Fr. dunkelgrau, farbfr. und allseits weissrandig geschnitten, fein ausgeprägtes Relief, Original-Gummi mit den üblichen Bräunungen und Haftspuren. Ein in ungebrauchter Erhaltung seltener Strubel, Attest Hermann (2024) SBK = CHF 2'000.	27D	*	**250**
8656	1 Fr. grau mit gelbem Seidenfaden, farbfr. und voll- bis weissrandig, klar, zentrisch und nahezu voll aufgesetzt entw. mit Einkreisstempel "BERN 18 NOV. 1860 2½ NACHM. (AW 5102) in schwarz. Attest Hunziker (1969). SBK=CHF 1'300.	27D		**200**
8657	1 Fr. violettgrau im senkrechten Paar, farbfr. und allseits weissrandig, zartklar entw. mit drei Abschlägen des Einkreisers "ZÜRICH 27 APR.63 8A.". Attest Rellstab (1986) SBK = CHF 2'800.	27D		**500**
8658	1 Fr. hellbläulichgrau im waagr. Paar mit Bogenrand links zus. mit 40 Rp. grünlicholiv ebenfalls im waagr. Paar und 5 Rp. braun mit Bogenrand unten, alle farbintensiv und vorab voll- bis weissrandig (40 Rp. an einer Stelle ganz kurz berührt), je klar und übergehend entw. mit Elzevir-Einkreisstp. "WINTERTHUR 3 FEB 58 3A", nebenges. wiederholt zus. mit schwarzem "P.P." auf Briefvorderseite (schwacher, geglätteter Registraturbug jew. durch eine Marke der Paare) mit Leitvermerk *"per Steamer via Southampton"* nach Bahia, Brasilien. Die seltene Dreifarbenfrankatur zu Fr. 2.85 entspricht dem Tarif für einen Brief der 3. Gewichtsstufe (15-22,5g, vgl. vorders. Rötel "3") frankiert zum Landungshafen bei Leitung über Frankreich in der Periode vom 1. Juli 1857 bis 1. Oktober 1860. Vorders. franz. Eingangsstp. "SUISSE / ST. LOUIS 3 FEVR. 58" und Transitstp. "LONDON FEB 6 58 PAID", beide in rot. Eine spektakuläre und frische Frankatur für einen schwergewichtigen Brief an eine seltene Destination (Schäfer 10 Pkte); Attest Kimmel (1996). SBK=CHF 5'850. *(Photo = 115)*	27Dd+ 26C+ 22D	(✉)	**1'000**
8659	1 Fr. bläulichgrau und 10 Rp. blau vom Bogenrand oben, zwei farbfr. und voll- bis meist weissrandige Einzelstücke (abgelöst und leicht versetzt zurück geklebt), klar und übergehend entwertet "ZÜRICH 16 SEPT. 58 6 NACHMITTAG" mit nebenges. "P.D." und CHARGÉ in Schwarz sowie franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE 18 SEPT. 58 St LOUIS", "LONDON SP 20 58 PAID" und "FRANCE REGISTERED" mit Krone in Rot auf eingeschriebenem Umschlag nach London. Rückseitig Transitstp. von Basel und Paris sowie franz. Ambulant. Portogerechte Frankatur aus dem zweiten schweizerischen Briefkreis über Frankreich mit Portoverdoppelung für das Einschreiben. Umschlag bedarfsgerecht am Rand etwas knittrig, eine seltene Frankatur, signiert Rellstab; Attest Hermann (2009) SBK = CHF 2'600+. *(Photo = 115)*	27D+ 23C	✉	**300**

Berner Druck II. Periode auf dünnem Papier (1856/57)

8660	10 Rp. lebhaftpreussischblau auf dünnem Zürcher Papier mit rotem Seidenfaden, vier farbfr. und vorab voll- bis weissrandige Einzelwerte (rechter Wert unten kinks berührt), zusammen entw. mit drei Abschlägen der schwarzen eidg. Raute mit nebenges. "BERN 3 JULI 1856 4½ NACHM." und franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE 5 JUIL. 56 FERNEX" sowie "P.D." in Rötel auf vollständigem Faltbrief nach Béard bei Nantua, Dept. Ain, rücks. Transitstp. von GENEVE, LYON und NANTUA (6 JUIL. 56). Eine äusserst seltene Mehrfachfrankatur dieses Seidenpapier-Strubels. Attest Hermann (2024) SBK 23E / SH 23B3m = CHF 2'900. *(Photo = 115)*	23E	✉	**300**

Berner Druck II. Periode auf dünnem Papier (1857)

8661

8662

8663

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8661	5 Rp. mattgraubraun auf dünnem Münchner Papier, farbfr. und allseits weissrandig, klar und kopffrei entw. mit Genfer Raute. Ansprechend, Attest Renggli (2005) SBK = CHF 1'400.	22F		**200**
8662	5 Rp. hellbraun mit stark verschobenem, durch das obere Schriftband verlaufendem Seidenfaden, farbfr. und allseits weissrandig mit Bogenrand links, zart und kopffrei entwertet mit schwarzer eidg. Raute. Ein attraktiver Seidenpapier-Strubel, Befund Marchand (2009) SBK = CHF 1'400.	22F		**200**
8663	5 Rp. mattgraubraun auf dünnem Münchner Papier im waagr. Dreierstreifen vom oberen Bogenrand, farbfr. und allseits weissrandig, je zart entw. mit schwarzer eidg. Raute. Seltene und ansprechende Einheit. Signiert Nussbaum; Attest Marchand (2016) SBK = CHF 6'000. *Provenienz: Sammlung Rüschlikon, 212. Corinphila-Auktion (November 2016), Los 4076.*	22F		**750**
8664	5 Rp. hellbraun, farbfr. und allseits weissrandig, klar und übergehend entwertet mit schwarzer Luzerner Raute mit nebenges. "LUZERN 17 MÄRZ 57 VORM", auf vollständigem Faltbrief nach Emmen. Ein attraktives Stück mit diesem seltenen Seidenpapier-Strubel, Attest Hermann (2022) SBK = CHF 2'800. *(Photo = 115)*	22F	✉	**400**

8665

8666

8665	10 Rp. dunkelgrauultramarin auf sehr dünnem Münchner Papier, Seidenfaden in den oberen Schriftrahmen versetzt, farbfr. und voll- bis meist weissrandig geschnitten mit Bogenrand unten (schwache Eckbugspuren), kl. schwarze Punkte über dem Wappen und somit wohl der Entwertung entgangen, ohne Gummi. Seidenpapier-Strubel in seltenem ungestempelten Zustand, Attest Hermann (2024) SBK = CHF 9'000.	23F	(*)	**1'000**
8666	10 Rp. rötlichkarmin auf dünnem Münchner Papier, farbfrisches und allseits weissrandiges Luxusstück mit Bogenrand links und unten sowie Teilen der rechten Nebenmarke, zart entw. mit schwarzer eidg. Raute. Attest Marchand (2004).	24F		**150**

Berner Druck III. Periode auf dickem Papier (1857/62)

8667	2 Rp. grau, farbfr. und dreiseitig gut- bis meist weissrandig (oben Randlinie berührt) als seltene **Mischfrankatur** mit Sitzender Helvetia gezähnt, 10 Rp blau, farbfr. und einwandfrei gez., je klar übergehend entw. mit Einkreisstp. "FRAUENFELD 26 NOV. 62 30 M" auf Nachnahme-Streifband der Buchhandlung Jacques Huber "für Insertion im Amstblatt" nach Bischofszell. Eine schöne und seltene Kombination zur Begleichung des neu auf 2 Rp. reduzierten Drucksachenportos plus 10 Rp. Nachnahme-Mindestprovision zum Tarif vom 1. August 1862; Attest Kimmel (2007). *(Photo = 115)*	21G+ 31	✉	**300**
8668	20 Rp. orange, farbfr. und voll- bis breitrandig, klar und voll aufgesetzt entw. "MORGES 20 FEV 59" in Blauschwarz mit nebenges. weiterem klarem Abschlag, gefasstem "R.L." und PD in gleicher Farbe auf Faltbrief im Grenzrayon nach Thonon, rücks. Transit GENEVE und Ankunftsstp. THONON vom Folgetag. Rücks. taxiert mit 40 Rp. im Rötel, Befund Marchand (2024). *(Photo = 115)*	25G	✉	**200**

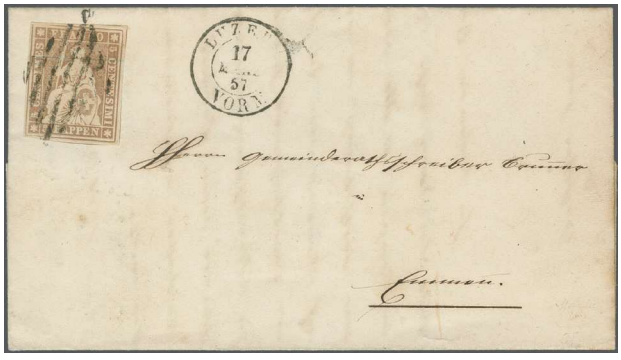
8650 / CHF 75

8652 / CHF 200

8658 / CHF 1‘000

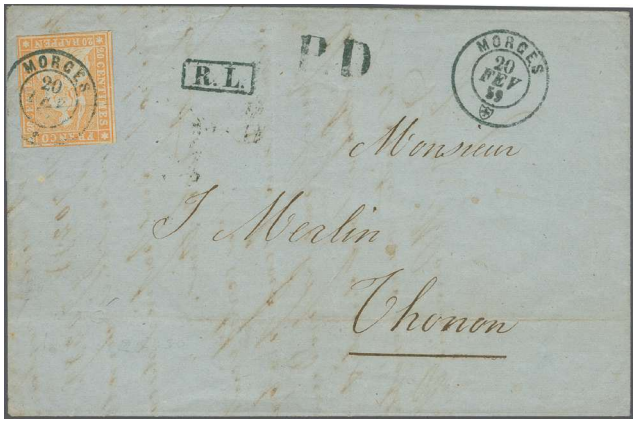
8659 / CHF 300

8660 / CHF 300



8664 / CHF 400

8667 / CHF 300



8668 / CHF 200

Sitzende Helvetia gezähnt

Sitzende Helvetia gezähnt (1862/81): Marken und Briefe nach Katalog

8669

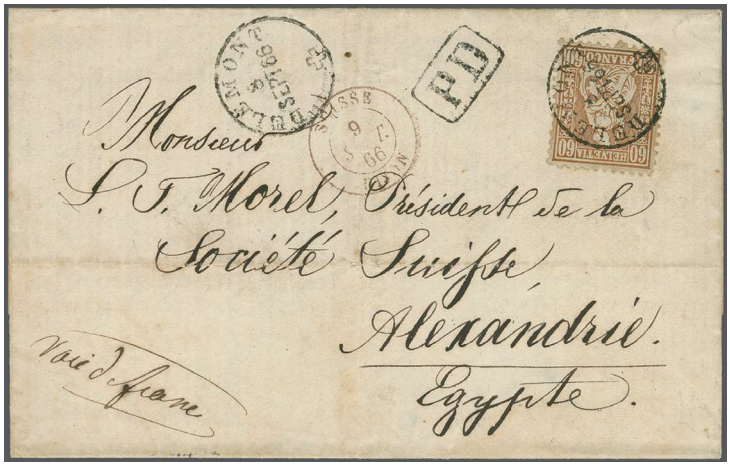
		SBK		Ausrufpreis in CHF
8669	1863: 1 Fr. goldbronze mit rötlichem Unterdruck, farbfr. und einwandfrei gez., ideal klar und voll aufgesetzt entwertet mit schwarzem Güller-Versuchsstempel "BERN BR. EX. 13.VIII.66.VIII-". SBK = CHF 800.	36b		**150**
8670	1862/78: Sitzende Helvetia gezähnt auf weissem Papier: zwei komplette Sätze à insgesamt 23 Werte inklusive den seltenen Nuacen 1 Fr. rötlich-goldbronze (SBK 36a), 1 Fr. gelblich-goldbronze (SBK 37b) und 2 Rp. hellrotbraun (SBK 37a), alle farbfrisch und gut gezähnt mit ausgesucht klaren und zentrischen Entwertungen. SBK=CHF 2'800+. *(Photo = www)*			**200**
8671	1862/82: Lot sechs Briefstücke mit ausgesuchten Entwertungen auf Sitzender Helvetia. Dabei kleines schwarzes "PP" auf 30 Rp. zinnober (SBK 33), Schreibschrift-Stabstempel "*Franco*" aus den Postkreisen Aarau und Zürich (AW 432) auf 20 Rp. orange, dreizeiliger Ovalstp. "OLTEN / POSTABLAGE / TRIMBACH" auf 5 Rp. braun, Zollstempel "ZOLL II-29" im Kreis auf 5 Rp. braun, zweizweiliger Schreibschriftstp. "*Emmen=/brücke*" im Kasten auf 20 Rp. orange und "SAVOGNIN" auf 5 Rp. braun. Eine ansprecehnde und seltene Auswahl. *(Photo = www)*		△	**200**
8672	1868: 2 Rp. grau in Kombination mit 3 Rp. tiefschwarz, 5 Rp. gelbbraun und 10 Rp. rot, vier farbfr. und gut gez. Einzelwerte als seltene Vierfarbenfrankatur, je sauber entw. mit Güller-Versuchsstp. "AARAU BR. EX. 20.II.68.VIII-" zur Begleichung des 10 Rp.-Briefportos plus 10 Rp. Nachnahme-Mindestprovision auf Briefnachnahme der Expedition des Aargauer Amtsblattes über Fr. 3.78 nach Rheinfelden. Eine attraktive und seltene Buntfrankatur; Attest Trüssel (1990), Befund Marchand (2024). *(Photo = 119)*	28+ 29b+ 30b+ 38	✉	**300**
8673	1876: 3 Rp. schwarz im senkr. Fünfrstreifen, farbfr. und gut gez., klar und übergehend entw. "FRICK 24.III.76", nebenges. wiederholt, als zur Begleichung des 5 Rp.-Lokalportos plus 10 Rp. Nachnahme-Mindestprovision gemäss Tarif vom 1. Juni 1862 auf grossformatigem Briefumschlag mit Nachnahme über Fr. 8.85 nach Laufenburg. Rücks. Transitstp. "STEIN VI. KR. 24.III.76" und Ankunftsstp. vom Folgetag. Eine seltene Frankatur; Befund Moser (1967). SBK=CHF 1'250. *(Photo = 119)*	29	✉	**150**

8674

Ansicht der Kirche von Holderbank

8674	10 Rp. blau, farbfr. und gut gez., ideal zartklar, kontrastreich und übergehend entw. mit seltenem kursivem Stabstp. "*HOLDERBANK*" in rot, auf dem Brief wiederholt, sowie nebenges. Fingerhutstempel "WILDEGG 23 JAN. 67" und "CHARGÉ" G.../N.." im Kasten mit handschriftl. Einschreibenummer "*473*" auf vollst. eingeschriebenem Faltbrief im Lokalrayon nach Lupfig. Rücks. Transitstp. "BERN-ZÜRICH T.14 / 23.I.67" und "BRUGG 13 JAN 67 3A". Ein dekorativer Einschreibebrief mit dieser spektakulären und gesuchten Aargauer Entwertung; Attest Guinand (2023).		✉	**500**

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8675	1863: 20 Rp. orange zus. mit 1868 25 Rp. grün, zwei farbfr. und einwandfrei gez. Einzelwerte, zart und übergehend entw. "WITTNAU 23.IV.77" mit nebenges. gefasstem "CHARGE G / N *57*" als 45 Rp.-Porto auf Gerichtsakt-Doppel nach Herznach (AG) und retour. Rücks. Ankunftsstp. "WITTNAU 25.IV.77". Korrekter Tarif in der Periode der Behandlung als Einschreiben mit Rückschein bis Oktober 1884. *(Photo = 119)*	32+ 40	✉	**100**



8676

Ansicht von Alexandria

8676	60 Rp. kupferbronze, farbfr. und gut gez. (ein Zahn oben links etw. kurz), klar und übergehend entw. mit schwarzem Einkreisstp. "DELÉMONT 8 SEPT. 66", nebenges. wiederholt, mit beigefügtem schwarzem "PD" im Kästchen auf vollständigem Faltbrief mit handschriftlichem Leitvermerk "*Voie de France*" nach Alexandrien (Ägypten). Vorders. französischer Eingangsstp. "SUISSE / DIJON 9. SEPT. 66" in rot sowie rücks. Transitstp. "BASEL 8 SEPT. 66", "MARSEILLE 16 SEPT. 66" und Ankunftsstp. "ALEXANDRIE ÉGYPTE 18 SEPT 66" des französischen Postbüros. Ein schöner Überseebrief zum 60 Rp.-Tarif für einen zum Bestimmungsort frankierten Brief bis 7,5g nach Ägypten bei Leitung über Frankreich gemäss Postvertrag vom 1. Oktober 1865; Attest Eichele (2014). *Anmerkung: Adressat des Briefes ist L. F. Morel, Präsident der "Société Suisse d'Alexandrie"; Absender deren Mitbegründer und ehemaliger Präsident, der heimgekehrte Sprachlehrer A. J. Brais, der sich darin für ein Abschiedsgeschenk des Vereins bedankt. Die schweizerische Diaspora in Alexandrien zählte um 1870 gut 1000 in den unterschiedlichsten Berufe tätige Personen. Die grosse Schweizer Präsenz, insbesondere im Bereich des Handels, illustriert die engen Verstrickungen der Schweiz als "Kolonialmacht ohne Kolonien" mit der europäischen Kolonialwirtschaft.*	35	✉	**400**
8677	1865: 1 Fr. goldbronze mit rötlichem Unterdruck zus. mit 10 Rp. blau, zwei farbfr. und vorab gut gez. Einzelwerte (10 Rp. unten mit fehlender Zähnung durch Scherentrennung), je klar und übergehend entw. mit kl. Zweikreisstp. "BERN BR. EX. 21.VI.65.VII", dieser nebenge. zus. mit schwarzem "PD" sowie blauem Ovalstp. "AMTLICH" und Absenderstp. "SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT / 1848 / DEPARTEMENT DES INNERN" wiederholt auf Faltbriefhülle an das Schweizer Konsulat in New York. Vorders. ist neben dem frz. Eingangsstp. "SUISSE / PONTARLIER 23 JUIN 65" und Ankunftsstp. "NEW YORK BR. SER. / PAID JUL 6" das US-Inlandsporto von "3" Cents in roter Tinte ausgewiesen. Ein frischer und ansprechender Transatlantikbrief, frankiert zum Landungshafen zum Tarif von Fr. 1.10 bei Leitung über Frankreich mit versch. Schiffen (ab 01.07.1862). Attest Guinand (2024). SBK=CHF 1'200+. *(Photo = 119)*	36a+ 31a	✉	**150**
8678	1867: 1 Fr. goldbronze mit gelblichem Unterdruck (2) zus. mit 20 Rp. orange, drei farbfr. und fehlerfrei gez. Einzelwerte (jew. leicht überlappend geklebt), je klar und übergehend entw. mit Einkreisstp. "GENEVE 11 SEPT 67 1S", nebenges. zus. mit schwarzem "PD" und Bläuelvermerk "2" wiederholt als Frankatur von Fr. 2.20 für einen bis zum Landungshafen freigemachten Brief der 2. Gewichtsstufe (7.5-15g) bei Leitung über Frankreich mit versch. Dampfern gemäss Tarif vom 1. Juli 1862 auf Damenbriefumschlag an Mrs. Lavinia Newton in Cincinnati, Ohio. Vorders. roter Taxzahlenstempel "6" Cents für das von der Empfängerin erhobene doppelte US-Inlandsporto sowie frz. Eingangsstp. "SUISSE / BELLEGARDE" und Transitstp. "NEW YORK FR. PKT. PAID SEP 24". Rücks. zudem Schiffsstp. "LIGNE H / PAQ. FR. N7" und Hotelstempel "GRAND HÔTEL DE LA PAIX / J. KOHLER / GENEVE". Ein seltener Transatlantikbrief der 2. Gewichtsstufe mit dem gesuchten gelblichen Unterdruck; Attest Guinand (2024). SBK=CHF 2'200+. *(Photo = 119)*	36b+ 32a	✉	**250**
8679	1867: 10 Rp. rot zus. mit 1868: 25 Rp. grün, zwei üblich gez. Einzelwerte (durch Randklebung teils verkürzt), leicht entw. "GENÈVE 1.VII.72-10" mit nebenges. schwarzem "PD" auf Umschlag mit handschriftl. Leitvermerk "*par Vienne et Chernowitz*" an D. C. Stourdza in Jassy (Rumänien). Rücks. Transitstp. "WIEN" und Ankunftsstp. "JASSY 8/7". Eine seltene Destination (Schäfer 9 Punkte). *(Photo = 119)*	38+ 40	✉	**250**

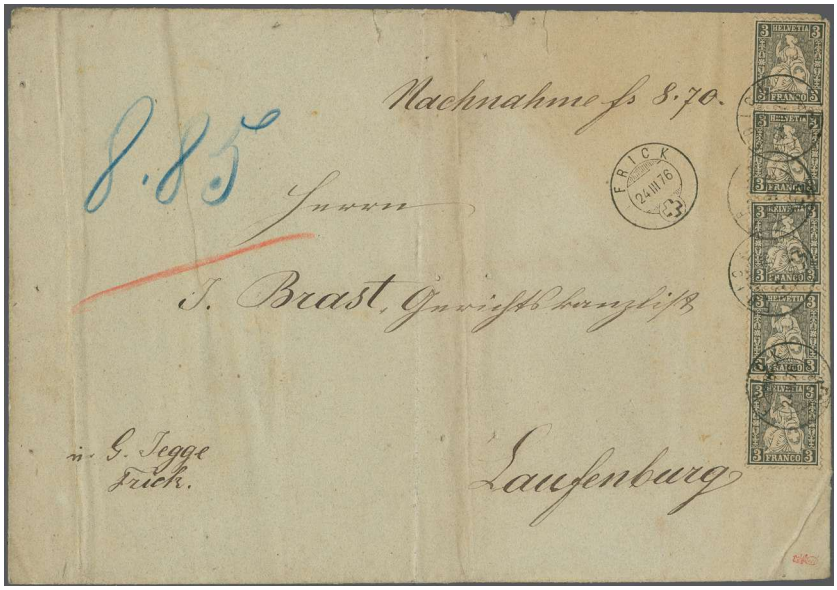
Ansicht von Cap Haitien

8680

Johann Caspar Brunner

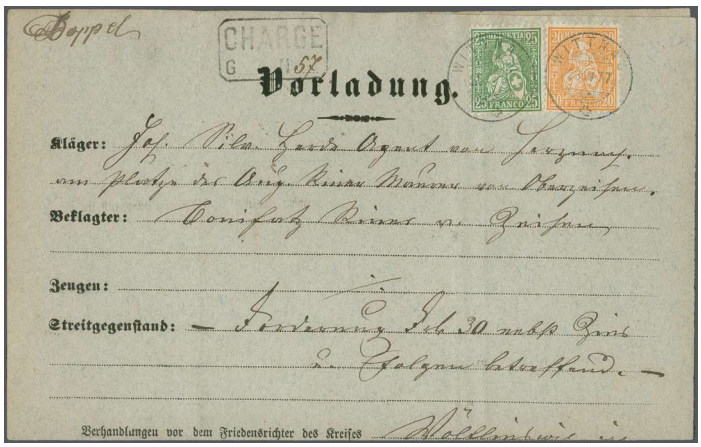
		SBK	Ausrufpreis in CHF
8680	1876: 25 Rp. grün im waagr. Viererstreifen zus. mit 5 Rp. braun, farbfr. und üblich gez., je sauber und übergehend entw. "LENZBURG 11.VIII.76-8", nebenges. wiederholt zus. mit ovalem Firmenstp. "BRUNNER & Ci.e / NIEDERLENZ, LENZBURG" in blau auf vollständigem Briefumschlag mit handschriftlichem Leitvermerk *"voie de France / Marseille"* und Gewichtsvermerk *"6g"* nach Cap Haïtien, Haiti. Vorders. Transitstp. "SUISSE AMB. MARSEILLE 12 AOUT 76" sowie rücks. div. Bahnpoststp. und Transitstp. "MARSEILLE ÉTRANGER 13 AOUT 76" resp. "PARIS ÉTRANGER 14 AOUT 76". Die Frankatur von Fr. 1.05 entspricht dem korrekten Tarif für bis zum Landungshafen frankierte Briefe bis 15g nach St. Barthélémy, Haiti und Santo Domingo gemäss Postvertrag mit Frankreich vom 1. Juli 1876. Vorders. ist mit Rötel das Weiterfranko von "80" Rp. notiert. Ein interessanter und gut erhaltener Brief an eine überaus seltene Destination (Schäfer 13 Punkte). Attest Eichele (1999). *Anmerkung: Johann Caspar Brunner (1813-86) hatte als Kind in der Spinnerei Bébié in Turgi (AG) gearbeitet, bevor er sich 1837 in Lenzburg niederliess und 1839 in Niederlenz eine Bandfabrik eröffnete. Aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen beschäftigte er in seinem schnell wachsenden Unternehmen weder Kinder noch verheiratete Frauen. Brunner gehörte zu den Vorkämpfern des aargauischen Fabrikpolizeigesetzes von 1862 welches die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren verbot und die Arbeitszeit für Jugendliche auf 12 Stunden pro Tag beschränkte. Das eidg. Fabrikgesetz von 1877 prägte er als Mitglied der Expertenkommission wesentlich mit.*	40(4)+ 30 ✉	**1'500**

8672 / CHF 300



8673 / CHF 150

8677 / CHF 150

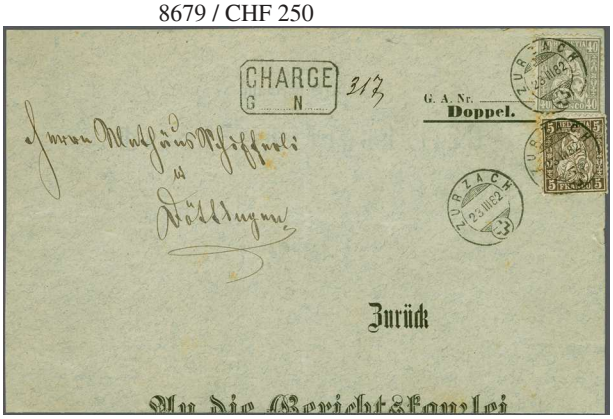


8675 / CHF 100

8678 / CHF 250

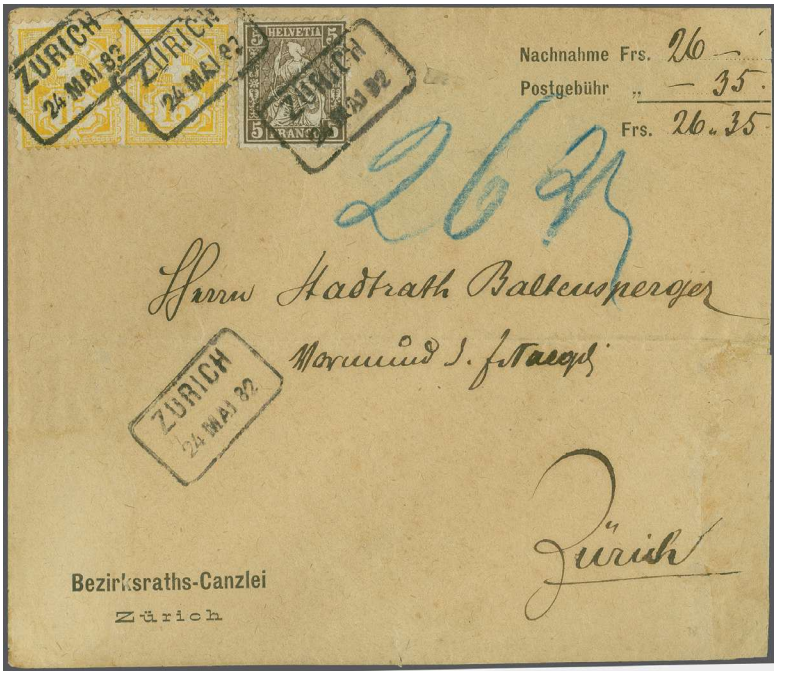
8679 / CHF 250

8681 / CHF 350



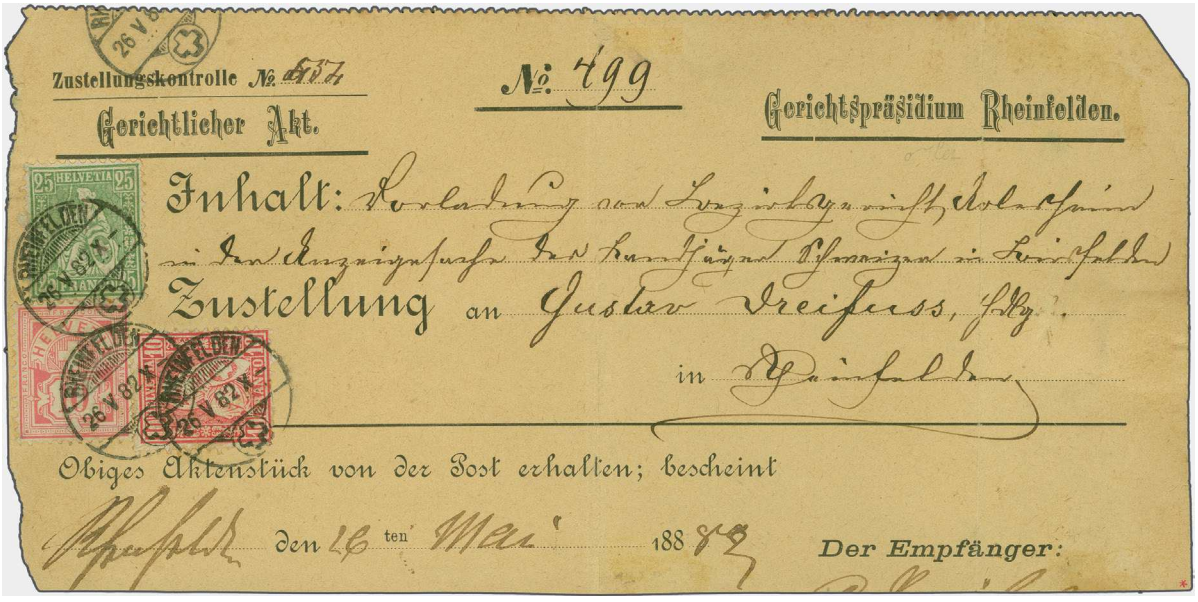
8683 / CHF 600

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8681	25 Rp. grün zusammen mit Ziffermuster auf Faserpapier 5 Rp. bräunlichlila, zwei farbfr. und einwandfrei gez. Einzelwerte, zus. klar und übergehend entw. "ALTISHOFEN 11.VII.82", nebenges. wiederholt sowie blauer Kastenstempel "CHARGÉ" auf eingeschriebener Konkursanzeige nach Sursee. Rücks. Ankunftsstp. vom Folgetag. Vom Empfänger nach Eintragung seiner Forderung an den Konkursiten im dazu bestimmten Teil des Formulars gewendet und ebenfalls eingeschrieben an die Gerichtskanzlei Altishofen retourniert, diesmal freigemacht mit Ziffermuster auf Weissem Papier, 10 Rp. rosa im farbfr. und gut gez. senkr. Dreierstreifen (waagr. Registraturbug durch die oberste Marke), je klar und übergehend entw. "SURSEE 12.VII.82", auf dem Brief wiederholt, sowie nebenges. Kastenstempel "CHARGÉ" in schwarz. Rücks. Transitstp. "AMBULANT NO. 44" und Ankunftsstp. vom Folgetag. Eine bemerkenswerte Kombination aus seltener Mischfrankatur und interessanter Doppelverwendung, Atteste Marchand (2000) und Guinand (2003). SBK/Zu. Spez.=LP. *(Photo = 119)*	40+ 60A/55(3)	✉	**350**
8682	1869: 30 Rp. ultramarin (2) und 5 Rp. gelbbraun, drei farbfr. und gut gez. Einzelwerte, zusammen klar entw. mit schwarzem Stabstempel "NEUKIRCH a/Th." sowie je leicht und übergehend mit Fingerhutstempel "BÜRGLEN 22 JUL. 69", beide Stempel zus. mit schwarzem "PD" im Kästchen nebenges. wiederholt, auf vollständigem Faltbrief mit schwarzem "PD" im Kästchen und Leitvermerk "via Wien Warna" an Eduard Häberlin in Konstantinopel. Rücks. Transitstp. "ROMANSHORN 3.VI.69-9" und "WIEN 24 / 6 / 11F / 69" sowie klarer Ankunftsstp. des österr. Postamtes in Konstantinopel; unten links das österr. Weiterfranko von "7" Kreuzer in Bläuel notiert. Gemäss dem eigentlich per 1. September 1869 mit dem neuen Postvertrag mit dem deutsch-österreichischen Postverein in Kraft getretenen Einheitstarif für Briefe an die österreichischen Postämter in der Levante hätte eine Frankatur von 50 Rp. ausgereicht, welche neue Bestimmung aber dem Absender und dem Ablagehalter im thurgauischen Neukirch gleichermassen unbekannt zu sein gewesen scheint. Dazu ein Tüblibrief 5 Rp. braun mit Zusatzfrankatur Sitzende Helvetia 20 Rp. orange zum UPU-Tarif von Brugg via Varna nach Konstantinopel (1876). *(Photo = www)*	41(2)+ 30b	✉	**250**
8683	1881: 5 Rp. lilabraun und **40 Rp. hellgrau, beide auf Faserpapier**, zwei farbfr. Einzelwerte (5 Rp. mit zwei Einrissen rechts oben, 40 Rp. dort mit Zähnungsfehler), je klar und übergehend entw. mit Stegstp. "ZURZACH 23 III 82", nebenges. gefasster CHARGE, auf Doppel eines Gerichtsaktes im Lokalrayon, umseitig mit Abschlag des Stempels von Zurzach vom 25. März 1882. Eine selten hohe portogerechte Nachnahme-Frankatur, Attest Guinand (2023). SBK = CHF 20'000. *(Photo = 119)*	45c+ 50a	✉	**600**



8684

8684	1882: 5 Rp. braun auf Faserpapier als Mischfrankatur zusammen mit Ziffermuster, Weisses Papier 15 Rp. gelb (2), drei farbfr. und vorab gut gez. Einzelwerte (vereinzelte kurze Zähne), je klar und übergehend entw. mit einem Abschlag des schwarzen Fahrpost-Kastenstempels "ZÜRICH 24. MAI 82", auf dem Brief wiederholt, leicht überlappend geklebt als 35 Rp.-Porto für eine Nachnahme über Fr. 26.35 im Lokalrayon auf sauberem Briefumschlag innerhalb der Stadt Zürich (etw. knittrig, Verschlussklappe fehlt). Eine ansprechende und äusserst seltene Mischfrankatur. Zu. Spez=CHF 3'750. *Provenienz: Sammlung Rolf Rölli.*	45+ 63A (2)	✉	**500**



8685

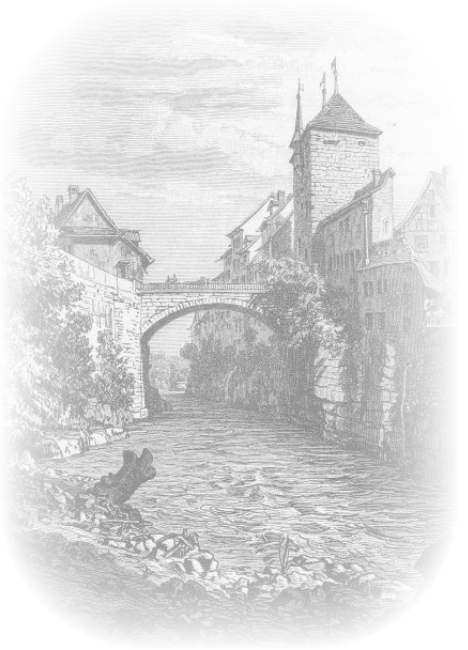
SBK Ausrufpreis in CHF

8685 1882: 10 Rp. rot und 25 Rp. grün auf Faserpapier in Kombination mit Ziffermuster, Weisses Papier, 10 Rp. hellrosa, drei farbfr. und vorab gut gez. Einzelwerte (Die Sitzenden mit vereinzelten kurzen Zähnen, die Ziffer einwandfrei), je klar und übergehend entw. mit schwarzem Güller-Datumstempel "RHEINFELDEN 26.V.82.X-" als 45 Rp.-Porto für doppelte Zustellung eines Gerichtsakts im Lokalrayon auf Formular-Abshchnitt "Zustellungskontrolle" des Gerichtspräsidiums Rheinfelden, innerhalb des Städtchens verwendet. Eine ansprechende und äusserst seltene Dreifarben-Mischfrankatur, Attest Nussbaum (1977). Zu. Spez=CHF 5'250. 46+ 49+ 55 ✉ **500**

8686

8686 10 Rp. rot auf Faserpapier als MIschfrankatur mit Ziffermuster, Weisses Papier, 5 Rp. hellbraunlila, zwei farbfr. und vorab gut. gez. Einzelwerte (10 Rp. oben mit leicht unregelmässiger und angebräunter Zähnung), je übergehend entw. "ZÜRICH BRF. EXP. 12.V.82-6" als Zusatzfrankatur auf Tüblibrief 10 Rp. rot mit nicht katalogisiertem privatem Präge-Zudruck (zwei kurze Einrisse, Klappe teilw. fehlend), portogerecht verwendet als einfacher Auslandsbrief nach Reuttlingen (D). Rücks. Ankunftsstp. vom Folgetag. Eine seltene Mischfrankatur auf Tüblibrief. Zu. Spez. = CHF 2'000. 46+ 54 ✉ **200**

8687



Blick auf Brugg

		SBK		Ausrufpreis in CHF
8687	1881: 20 Rp. rötlichorange auf Faserpapier mit 1882 Ziffermuster 5 Rp. bräunlichlila und Stehende Helvetia 20 Rp. gelborange auf weissem Papier, eine sehr seltene Mischfrankatur aller drei Ausgaben, drei farbfr. und einwandfrei gez. Einzelwerte, je zart und übergehend entw. mit Stegstp. "BRUGG 24 VII 82 XI-", auf linkem Teil eines Gerichtsaktes. Rückseitig Ankunftsstp. SCHINZNACH vom gleichen Tag, Attest Guinand (2023). Zu Spez = LP. *Bemerkung: Philawiki kennt diese Frankatur nicht, zudem eine aussergewöhnliche Kombination gleicher Farben und Wertstufen.*	48a+ 60Ab+ 66Aa	✉	**1'500**
8688	1881: 20 Rp. rötlichorange auf Faserpapier in sehr seltener Mischfrankatur mit 1882 Stehende Helvetia 25 Rp. grün, zwei farbfr. und einwandfrei gez. Einzelwerte, je klar und übergehend entw. mit Stegstp. "BRUGG 19 IV 82 - 5", dieser nochmals nebengesetzt, auf linkem Teil eines Gerichtsaktes. Attest Guinand (2023). Zu Spez nicht gelistet. *Bemerkung: Philawiki kennt nur noch einen weiteren Gerichtsakt mit dieser Frankatur.* *(Photo = 127)*	48a+ 67Aa	✉	**400**
8689	1882: Sitz. Helvetia 40 Rp. grau (rechts und unten mit Zahnmängeln) zusammen mit Ziffermuster 5 Rp. braunlila (oben mit leichten Zahnmängeln) beide auf Faserpapier, je sauber und übergehend gest. "KYBURG 20 XII 82", auf archivfrischem NN-Umschlag über Fr. 34.45 adressiert an Jacob Schreiber in Seuzach. Trotz der kleinen Einschränkungen eine bemerkenswerte und höchst seltene Mischfrankatur. Attest von der Weid (2008) SBK für Nr. 50 = CHF 20'000+. *Provenienz: Chiani - Auktion (Mai 2009), Los 1057* *195. Corinphila - Auktion (Nov. 2014), Los 8037.* *(Photo = 127)*	50+ 60A	✉	**500**